Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 12 (1926)

**Heft:** 34

**Artikel:** Katholische Zeitschriften

Autor: J.T.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-535947

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Roch ein fennzeichnendes Beispiel für die Bucht, die in diesen Beimen herrscht: in einem bei Mostau in einem der ältesten, jest nabezu verlaffenen Rlöfter untergebrachten Beime, bem 11bis 15jährige Anaben und Madchen angehörten - tein Beim für verbrecherische, sondern nur für normale Rinder — befretierten die Anaben im vorigen Winter gang einfach, daß sie, ichon der Erwärmung halber, fünftig mit den Mädchen zusammenschlafen würden, und es gab also, trog allen Sträubens ber Berwaltung, nur noch gemeinsame Schlafgelegenheiten. Dabei famen Gifersuchtsszenen nicht selten vor. Ein 13jähriger Othello erklärte einem 14jährigen Nebenbuhler um bie Gunft einer 12jährigen Schönen, die bas Bett mit ihm teilte, benn auch kategorisch und wahrheits= gemäß: "Sie ift meine Frau, ruhre fie nicht an!" und rannte bem anderen, ber feine Warnung wohl nicht genügend beobachtete, ohne viel Federlesens einen fautasischen Dolch in den Ruden. Solche Rinderheimidollen find feinem Renner ber Berhältnisse etwas Neues ober Ueberraschendes.

Wir find hiermit bei einem ber wundesten Puntte im Leben der heutigen ruffischen Jugend angelangt - bei ber Erotif. Es ift ber rufsischen Jugend, soweit fie im "Bunde ber Jugend bes Rommunismus" (Romofol in ber üblichen Abfürzungssprache genannt) organisiert ift, völlig selbstverständlich, die herkömmliche Ehe als etwas Bürgerliches, Ueberlebtes zu betrachten und einen Ersat bafür in völlig freien Beziehungen zwischen Genoffe und Genoffin zu suchen. Die Idealisten, die überall neue Ibeen wittern, fommen also auf ihre Rechnung, denn biese Theorie der Bermischung, die wir bei Gudseeinsulanern ja langft fennen, ift für europäische Begriffe allerdings etwas Ungewöhnliches und Neues . . . Dem völlig zuchtlosen Treiben ber Jugend steht die altere Generation verständnislos und ablehnend gegenüber, und wohl noch nie hat ein so tiefer Rif wie jest zwischen Alter und Jugend geklafft. Bon einem eigentlichen Kampfe zwischen Jugend und Alter fann allerdings kaum die Rede sein, denn die ältere Generation hat einerseits keine äußerlichen Machtmittel mehr in der Hand, um die Jungen im Zaume zu halten, und andererseits ist sie durch Revolution und Bürgerkrieg zu zermürbt, um erfolgreich Widerstand zu leisten. So wächst ein in jedem Sinne zucht loses Geschlecht ein Keran, dem jeder Ernst, jede innere Kraft und Vertiefung sehlt, und das weder in dem bischen heute in Aufnahme gekommenen, meist nur in Fußball bestehenden Sportbetrieb, noch in der Religion des Materialismus und der Gottlosigkeit einen Ersaß für verlorene Ideale zu finden vermag.

Die fommunistische Jugend ist auf dem bequemen Lotterbette ber Macht aufgewachsen, fie ist verzärtelt und ihr alles in den Schoft gefallen, was sich die ältere Generation mit zusammengebi seuerprobe des Schickfals bestehen? Man zweifelt auf bas stärtste daran, wenn man die heutige Jugend, gleichviel ob es sich um parteimäßige Rommunisten handelt oder nicht, fritisch betrachtet, benn die Zügellosigfeit und absolute Freiheit scheint ihr seelisch wie forperlich sehr schlecht zu betommen. In jedem Falle macht fie einen erschredenden Eindrud förperlicher Zurudgebliebenheit und Berfümmertheit, ber so leicht in feinem anderen europäischen Lande erreicht wird. Und wächst nun erst die von jetigen Vierzehnsährigen erzeugte Generation heran, so wird das Bild ein noch truberes werden. Freilich das alles sind mehr ober weniger Großstadterscheinungen, und ber gesunde Rern bäuerlicher Bevölferung, den Rufland auch heute noch besigt, wird vielleicht start genug fein, um trot alledem die Zufunft dieses Riesenreiches sicherzustellen, dessen Körper Krantheiten überwinbet, die jeden andern zum Erliegen bringen wur-

## Katholische Zeitschriften

Die Katholifen dürfen sich rühmen, eine große Jahl gediegener Zeitschriften zu besitzen, — auch abgesehen von unsern Fachblättern, — die mit den Erscheinungen aus dem andern Lager jede Konkurrenz aushalten. Wir wollen hier wieder einmal eine ganz kurze Rundschau halten. Vielleicht ist manchem Leser der "Schweizer-Schule" eine solche Orientierung willkommen. — Da nennen wir zusnächst die

Schweizerische Rundschau, Monatsschrift für Geistesleben und Aultur. Berlag Benziger & Co., Einsiedeln. — Es war ein glücklicher Griff führender Katholiken, als sie vorzwei Jahren die Schweizer Rundschau ausbauten und sie zu einem Zentralorgan gebildeter Katholiken machten. Wir finden darin aktuelle Abhandluns

gen über Fragen allgemein politischer, geschichtlicher und wirtschaftlicher Natur, über religiöse, philosophische, pädagogische und fünstlerische Probleme, alle solid fundiert auf dem Felsen Petri. Die Kleinen Beiträge und die Umschau spiegeln das Geistesleben der Vergangenheit und Gegenwart wider, eine reichhaltige, einläßliche Bücherschau orientiert über litezrarische und allgemein wissenschaftliche Neuzerscheinungen.

Die Mitarbeiterschaft gehört den gebildeten Areissen verschiedener Stände an. Neben gelehrten Theoslogen aus dem Welts und Ordensklerus begegnen uns führende Männer der Politik, der Soziologie, der Literatur und Kunst und verschiedenster Weltswissenschaften, daneben auch eine große Zahl emsiger, stiller Forscher, die die Ergebnisse ihrer Arbeit der

Schweizerischen Rundschau anvertrauen und damit ein wesentliches beitragen zur allgemein geistigen Fortbildung unseres Volkes. — Der Jahrgang bestinnt seweilen mit dem Monat April, doch bildet fast jedes Seft ein für sich abgeschlossenes Ganzes, zudem wird der Verlag die früheren Sefte auf Bunsch gerne nachliefern. Das Jahresabonnement kostet 12 Fr., das Einzelheft Fr. 1.25.

Sochland, Monatsichrift für alle Ge= biete des Wiffens, der Literatur und Runft. Jof. Rofeliche Buchhandlung München und Rempten. - Auslieferung für die Schweig burch 3. & F. Beg, Buchhandlung, Bafel. - Das "Sochland" gehört feit einem Bierteljahrhundert gu den führenden kulturellen Zeitschriften Deutschlands. Es wendet sich an den gesamten gebildeten Leser= freis deutscher Bunge, befaßt sich, wie unsere "Schweiz. Rundschau", mit den großen Tagesfragen auf den verschiedenen Gebieten der Biffenschaft und nimmt natürlich auch Stellung zu den Weltanschauungsfragen, die es vom Boden des Christentums aus beleuchtet. Eingehend werben fodann auch literarische Probleme, deren Stellung jum Chriften= tum und zur Runft behandelt. "Sochland" will aber auch der darftellenden Runft (Malerei und Plaftit) Wege bereiten und Wege weisen, burch Sinweis ber Leser auf die Zielrichtung der heutigen Kunft= strömung und durch Rritik der Reuschöpfungen. In biesem Sinne sind auch die Runftbeilagen aufgufassen. Es kann sich nicht wie eine Unterhaltungs= oder Familienzeitschrift darauf beschränken, aus dem reichen Schake des guten Alten und Neuen eine gediegene Auswahl zu treffen; es muß ben Lefern vorwiegend Neufchöpfungen im Bilbe vorführen, auch wenn sie dem Bublifum weniger gut anspreden und vielleicht auf ben erften Blid gur Rritit herausfordern. Und nicht zu vergeffen: die moberne Runft macht benfelben Entwidlungsgang durch wie frühere Epochen; nach und nach gibt es eine Abflärung, eine Läuterung, das Gute wird bleiben, das Minderwertige wird abgestreift und verschwindet in der Bersenfung. So ging es auch früher zu, und was aus den früheren Epochen zu uns herüber gerettet wurde, ift offenbar das bleibende Gute, während das Minderwertige der Ber= gessenheit anheimfiel. — "Hochland" beginnt seinen Jahrgang mit dem Monat Ottober und kostet jähr= lich 18 Mart.

Der Gral, Monatsschrift für schöne Literatur; Verlag Fredebeul & Roenen, Essen.

— Wie der Titel sagt, handelt es sich hier um eine Zeitschrift für Literatur, die vom Standpunkte der christlichen, katholischen Weltanschauung aus die neuen Strömungen der gesamten deutschen Bellestristit und anderer Sprachwerke kritisch beseuchtet. Viel mehr noch als "Schweiz. Rundschau" und "Sochland" bringt der "Gral" auch Bruchstücke aus literarischen Neuerscheinungen, gleichsam Kostproben, ein Verfahren, das besser als jede bloße Inshaltsangabe und Kritik dem Leser Gelegenheit gibt, Geist, Inhalt und Form dieser Neuschöpfungen kennen und beurteilen zu lernen. Daneben sinden wir

eingehende Besprechungen literarischer Schöpfungen anderer Sprachgebiete, besonders solcher, die ins Deutsche übertragen wurden; desgleichen wird das gesamte literarische Schaffen im Dienste der kathozischen Kirche und der katholischen Kulturmission gewürdigt. Die Buchbesprechungen nehmen naturgemäß auch einen angemessenen Teil der Zeitschrift ein. Iede Nummer bringt auch eine Kunstbeilage, die mehr der-Jahreszeit oder dem kirchlichen Feststreise angepaßt ist und sich durchaus nicht auf Gegenwartsprodukte erstreckt, sondern recht oft und mit Borteil zur klassischen Blütezeit der Kunst zurüczgreist. — Der "Gral" beginnt mit dem Monat Oktober den neuen Jahrgang.

Die Bergstadt, Monatshefte. — Bergstadt= verlag Wilhelm Gottl. Korn, Breslau. — Paul Reller, der vielgelesene schlesische Lehrerdichter, ist Schöpfer und herausgeber dieser Monatsblätter, wie er sie nennt. Sie will in erster Linie nicht eine wissenschaftliche, sondern eine belletristische Zeit= ichrift fein, eine Monatsschrift für Dichtfunft und ichone Literatur, für Beimat- und Boltstunft, und zugleich den Leser orientieren über das, was Technik und Runft gemeinfam gur Wohlfahrt und Bildung des Bolfes geschaffen haben. Sie hat deshalb vorwiegend unterhaltenden Charafter, wobei jedoch gerade der angenehme Unterhaltungston ungemein anregend und belehrend wirft und so zur Bildung des Boltes in breiten Rreisen viel beiträgt. Gang im Dienste dieser Idee stehen auch die vielen Illustrationen der "Bergstadt", die uns bekannt machen mit guten Reuerscheinungen auf dem Gebiete ber Malerei und Plaftif, des Kunftgewerbes und fünft= lerischer Darbietungen in Theater und Mimit etc. So gestaltet Paul Reller seine "Bergftadt" immer mehr zu einem wertvollen Boltsbuch. Auch die Musikbeilagen sind nicht zu unterschätzen. Dag er in erfter Linie für feine Schlefier ichreibt und ben Stoff aus feiner Beimat mahlt, daß er fein Deutschland und fein deutsches Bolt verherrlicht, wer möchte es einem echten Sohne des schlesischen Berglandes verargen!? Gerade dadurch rückt er ab von einer Allerweltszeitschrift, die feine Beimat und feine Bodenständigfeit mehr fennt, sondern hübsch "neutral" sein möchte und deshalb traft= und saftlos bleibt und wirft und die Oberflächlichkeit und Bodenlosigteit unserer Tage nährt. — Die "Bergstadt" beginnt ihren Jahrgang mit dem Monat Oftober - das Seft toftet Mart. 1.80.

Alte und Neue Welt. Illustriertes Famislien blatt, zweimal monatlich; Berlag Benziger & Co., Einsiedeln. — Die "Alte und Neue Welt" läuft gegenwärtig im 60. Jahrgang. Sie hat im ganzen deutschen Sprachgebiete Hausrecht; auch sie will, wie die "Bergstadt", eine Zeitschrift fürs Boltsein, ihre literarischen und allgemein belehrenden Beiträge wie ihre stets sehr gediegenen Illustrationen sinden überall guten Anklang. Sie beschräntt sich bei der Auswahl ihrer Sujets selbstwerständlich nicht auf die Schweiz, sondern bringt namentlich auch eine reiche Menge hochwertiger kulturgeschichtlicher Abhandlungen in volkstüms

licher Sprache aus fern und nah, bald aus ben Lanbern alter Aultur, bald aus neubewohnten Sim= melsitrichen, und unterftütt fie burch forgfältig gemählte Bilder. Dag dabei auch Religion und Runft ausgiebig gur Geltung fommen, wird jedermann be-

grüßen. — Jedes Seft kostet 75 Cts.

Der Sonntag. Katholisches Familien = wochenblatt; Verlag Otto Walter A.-G., Olten. - Man muß neben wiffenschaftlichen Beit= ichriften auch folche haben, welche uns über die Er= eignisse des Tages auf dem Laufenden halten. Diesem Bedürfnisse fommt der "Conntag" in rei= chem Mage entgegen. Reben einer gediegenen reli= giösen Einführung auf ben folgenden Sonntag bringt er für den Leser aus dem Bolke viel span= nenden Lesestoff und dazu eine reiche Menge von Bilbern vom Tage, die zwar nicht auf bleibenden Wert Anspruch machen, aber dafür dem Lefer im Bilde vorführen, wovon er im Laufe der Woche in den Tagesblättern gelesen. Populärwissenschaftliche Abhandlungen, praftifche Mitteilungen für Saushalt und Kinderstube und Landwirtschaft usw. und außerdem die offiziellen Mitteilungen des Schweiz. tatholischen Bolksvereins erganzen den vielseitigen

Text bes "Sonntag", der sich im Laufe weniger Jahre zu einem der verbreitetsten Familienwochen= blätter der Schweiz entwidelt hat. Mit dem Abon= nement fann eine Unfallversicherung verbunden werben, die fehr regen Zuspruch findet. - Das Seft toftet wöchentlich ohne Berficherung 25 Cts., mit Bersicherung 30—50 Cts., je nach der Söhe der Ber= sicherungssumme. Das Abonnement beginnt auf Neujahr.

Es ware noch manche tatholische Zeitschrift in biefer Reihenfolge aufzugählen. Wir begnügen uns mit den gemachten Angaben. Unsere Leser finden auch hier schon eine reiche Auswahl. Alle diese Beitschriften find in ihrer Art vorzüglich. Je nach bem geistigen Bedürfnisse wird man diese oder jene mählen, oder vielleicht diese und jene, je nach dem Stand ber Raffe und ber verfügbaren Beit. Wir wollten mit unfern Ausführungen nur zeigen, daß wir Ratholiten nicht nach indifferenten Zeitschriften greifen muffen, um unfere geiftige Rahrung ju fin= ben, daß auf tatholischem Boden erstflassige Arbeit geleistet wird, die die Unterstützung weitester Rreise verdient.

## Vereins-Angelegenheiten

Da und dort im Schweizerlande finden sich fatholische Lehrer und Schulbehörden, die im Geifte ganz sicher zu uns gehören und auch gerne die vielen Borteile genießen möchten, welche der Berein ihnen zu bieten vermag. Und doch find fie noch nicht Mit= glied des Bereins, weil sie nicht Gelegenheit haben, fich einer Settion anzuschliegen. Wir machen biefe unsere Freunde darauf aufmerksam, daß sie sich als Einzelmitglieder beim Bentraltaffier anmels ben fonnen (Adresse: siehe Sch.-Sch.), dann sind ihnen alle unsere Bergünstigungen und sozialen Institutionen juganglich. Wir nennen hier nur:

- 1. Krantentaffe (Praf.: Sr. J. Defch, Leh= rer, Burged-Bonwil, St. Gallen).
- 2. Silfstaffe (Praf.: Sr. Alfr. Stalber, Brof., Wesemlinstraße 25, Lugern).

- 3. Saftpflichtversicherung (Braf.: Sr. A. Stalber).
- 4. Vergünstigung bei Abschluß von Lebensversicherungen (sich zu wenden an die Schweiz. Lebensversicherungs= und Rentenan= stalt, Zürich; aber zuerst Mitgliedkarte lofen!)
- 5. Bergünstigung bei Saftpflicht= versicherung für Schulgemeinden (fich zu wenden an die "Kontordia"=Krantenfaffe, Qu= gern).
- 6. Bergünstigungen bei Unfallver= sicherungen ("Konfordia").
- 7. Reise = Legitimationstarte; Mit= gliedkarte für Bergünstigungen auf Bergbahnen und jum Besuche von Sehenswürdigkeiten (Brof. W. Arnold, Zug).



# Schulnachrichten

Quzern. Ruswil. Die auf Mittwoch ben 25. August nach Buttisholz einberufene Bersammlung ber Settion Ruswil des Bereins fatholischer Lehrer und Schulmanner mußte ver ich oben werden und ist nun definitiv angesetzt auf Mittwoch den 1. September, nachmittags 21/2 Uhr. Es werden junächst die Bereinsgeschäfte erledigt. Beginn des Referates von Oberrichter Dr. Stabelmann über: "Der Kampf bei Buttisholz" um 3 Uhr. Mitglieder und Freunde, Behörden und Beamte und alle, welche sich für die Geschichte der engern Seimat interessieren, werden höflichft eingeladen, fich an dieser Bersammlung zu beteiligen. Sie soll in jeder Beziehung mit unserer Ruswiler= tagung vom letten November Schritt halten. J. A. R.

St. Gallen. \* Raltbrunn hat den fculrätlichen Antrag auf Einführung des 8. Schulkurses verworfen. - Die Schulfparkaffe Flamils er= zeigt pro Büchlein einen Bestand von Fr. 90.60. -Der Schulhausbau in Alterswil ist auf Fr. 70,000 veranschlagt. - Um 2. August famen in Cogau